

# von man zu Mann

## MÄNNERBÜRO

Katholische Kirche Vorarlberg

Dezember 2003  
5/03 7. Jahrgang

[www.maennerbuero.info](http://www.maennerbuero.info)

Weihnachten, das Fest der Familie, soll diesmal der Anlass sein auch an jene Väter zu denken, die zu Weihnachten gerne mit ihren Kindern zusammen wären – aber nicht mehr dürfen. Ein Betroffener erzählt.

## Vater bekommt die rote Karte

„Vom Gesetz her, dürfen Sie ihr Kind jedes zweite Wochenende sehen. Sind Sie froh, wenn Ihre Frau sich mit dem finanziellen Minimum zufrieden gibt und Sie das Kind auch einmal einen Abend unter der Woche bekommen!“ So lautete der entscheidende Kommentar einer Sozialarbeiterin bei einem Mediationsgespräch in einer Sozialinstitution. Das war für mich der absolute Tiefschlag nach der Trennung meiner 10-jährigen Lebensgemeinschaft. Seit nun fünf Jahren leide ich mehr oder weniger unter dem

Kindesentzug. Dabei hatte es vorerst gut geklappt, indem mein Sohn je zur Hälfte bei der Mutter und bei mir wohnte. Doch plötzlich kam meine Ex-Gefährtin auf die Idee, unser damals 9-jähriger Sohn sei bei ihr allein besser aufgehoben. Ein einziger Wohnsitz sei für das Kind besser und damit basta!

### Vom Vater zum Besuchsonkel

Ich verstand die Welt nicht mehr und war einem Verzweiflungsakt nahe. Der Begriff „Besuchszeiten“ für mein Kind raubte mir allein schon fast die Sinne. Der Vergleich mit Krankenhaus- oder Gefangenenbesuchen drängte sich mir auf. Vom liebenden Vater fühlte ich mich auf einmal zum „Besuchsonkel“ mutiert. Schuldgefühle quälten mich auch in Träumen und raubten mir nicht selten den Schlaf. Meine Lebensenergie und -freude sanken deutlich, die Konzentrations- und Arbeitsfähigkeit wurden beeinträchtigt. Erst seit Kurzem kann ich u.a. durch Unterstützung eines Psychologen einigermaßen mit der gegebenen Situation umgehen. Jetzt kann ich wieder vernünftiger agieren und will etwas ändern!

### Rabenvater oder Verwöhnpapa

Mütter haben in der Öffentlichkeit die schwere Bürde der Erziehung und Obsorge zu tragen, aber die schönen Seiten, wie die Möglichkeit der gelebten Elternschaft, werden nicht beachtet. Der Vater gilt dafür als „Rabe“, weil er die „arme Frau“ mit den Kindern sitzen gelassen hat.

Ich will aber auch kein „Verwöhnpapa“ sein, der sich die Zuneigung seines Kindes durch Geschenke, ständige „Action“ und andauerndes „smilen“ erkaufte und sich damit gleichzeitig von seinen Schuldgefühlen frei kaufte. Eher möchte ich ein „normaler“ Papa mit Stärken und Schwächen sein, der seinem Kind auch einmal unangenehme Konsequenzen setzen oder einfach schlecht gelaunt sein darf, ohne befürchten zu müssen, dass die nächste „Besuchszeit“ vom Kind nicht eingehalten wird.

### „Zahlungsberechtigt“

Ich zahle nach der Trennung quasi noch dafür, dass ‚frau‘ mir das Kind vorenthält! Das erachte ich als Strafe zusätzlich zum Kindesentzug. Der Vater wird von der Mutter als Finanzier im Hintergrund oder Schuldner hingestellt, der sowieso zahlen muss. „Das steht dem Kind zu!“ Es werden durch ständige Geldforderun-

gen allerdings immer mehr Druck, Leid und auch Hassgefühle hervorgerufen. Hat das allmählich vielleicht Auswirkungen auf die Vater-Kind-Beziehung? Persönlich spüre ich, wie sich ein grausiger Beigeschmack entwickelt, der diese belastet.

Wenn mein Sohn einmal auf die schiefe Bahn geraten würde, wäre ich als Vater wahrscheinlich plötzlich wieder zuständig/mitbeteiligt, denn ich hätte mich ja nicht genug um mein Kind gekümmert. Für eventuelle Schadensfälle wäre ich selbstverständlich „zahlungsberechtigt“.

### Recht statt Ohnmacht

Die persönliche Toleranzschwelle bzw. Leidensfähigkeit von Vätern wird gelegentlich sicher überschritten. Dann folgen eben Amokläufe, zerstörte Existenzen und Verurteilungen. So mancher Gewaltakt wäre zu verhindern, indem man Väterrechte mehr beachtet.

Ich merke, wie durch diese Dinge ein Graben zwischen den Geschlechtern geschaffen wird. Ich bin inzwischen gegen Frauen allgemein vorsichtiger und reservierter geworden.  
Ottmar Herman

### Treffen für Scheidungsväter

Wer ist ähnlich betroffen und möchte sich mit uns zu einem Austausch treffen? Wir erzählen unsere Erfahrungen und hören von Leidensgeschichten betroffener Väter. Es kann sehr helfen von anderen Männern zu erfahren, wie sie ihre Situation bewältigt bzw. mit der Trauer umgegangen sind. Vielleicht bringt jemand Vorschläge, welche Maßnahmen wir zur Verbesserung der gegenwärtigen Rechtslage oder individuellen Situation einzelner Männer setzen könnten.

Wir treffen uns am

**Donnerstag, den 11. Dezember um 20.00 Uhr**

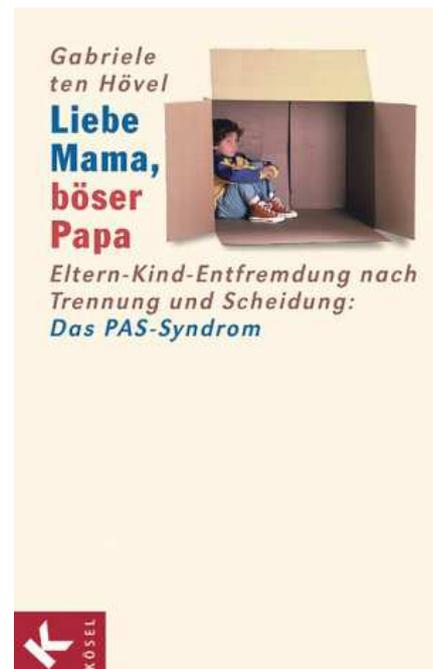
im Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

Ottmar Herman

## Die geteilte Sorge

Lange wurde in Österreich ein gemeinsames Sorgerecht nach Scheidung verhindert. Nun gibt es die ‚Gemeinsame Obsorge‘, aber nur wenn beide es wollen. Verweigert sich z.B. die Mutter, dann bleibt auch dem Vater neben dem Besuchsrecht nur die Zahlpflicht. In Deutschland ist das gemeinsame Sorgerecht der Regelfall. Prof. Roland Proksch hat in einer breiten Studie die Auswirkungen erhoben und das Ergebnis ist eindeutig: Die Väter und Mütter kommen nach der Scheidung schneller zu einer entkrampften Beziehung, kooperieren und kommunizieren besser. 90% der Kinder bleibt der Kontakt zu beiden Elternteilen erhalten, wenn beide das Sorgerecht haben und nicht zuletzt spart sich auch der Staat Millionen. Unterhaltspflichtige Väter, wenn sie das Sorgerecht behalten, zahlen zuverlässiger und bereitwilliger. Das Ergebnis dieser Studie könnte ein Anlass sein, die österreichische Praxis nochmals zu überdenken. Gerade in schwierigen Fällen hilft die derzeitige Gesetzeslage wenig.  
Markus Hofer

## Der Buchtipp



Wenn Eltern sich trennen oder scheiden lassen, ist das für Kinder schlimm genug. Doch häufig bleibt es nicht dabei. Jahr für Jahr werden Kinder Opfer erbitterter Kämpfe zwischen Mutter und Vater. Einer von beiden – meist die Mutter, die die Kinder behält – versucht den früheren Partner massiv herabzusetzen und das Kind ganz auf seine Seite zu ziehen. Für die Kinder kann das verheerende Folgen haben, wenn sie sich ausschließlich dem einen Elternteil zuwenden und mit dem anderen nichts mehr zu tun haben wollen. Dieses aufrüttelnde Buch unterstützt betroffene wie professionelle Helfer darin, die Alarmsignale rechtzeitig zu erkennen und gegen diese Entwicklung anzusteuern. Denn: Kinder brauchen Wurzeln und Flügel, Mutter und Vater – auch wenn die sich nicht mehr verstehen.

Gabriele ten Hövel, *Liebe Mama, böser Papa.*, München 2003 (Kösel Verlag)

# Eine Reise in die Tiefe des Mann Seins

## Ein Fahr- und Wanderseminar auf den Spuren des hl. Franziskus von Assisi mit Andreas Kräutler 3. bis 10. April 2004

Im Wohnmobilkonvoi sind wir unterwegs durch die Toskana und Umbrien, ausgehend von Assisi spüren wir den Wegen des hl. Franziskus nach. Wir suchen wilde, einsame und mystische Orte und Einsiedeleien auf und erleben die faszinierende Schönheit Mittelitaliens.

Auf der Suche nach der verlorenen Initiation werden wir, möglichst 8 erwachsene und 8 jungerwachsene Männer, einen Blick in die Tiefe der männlichen Seele wagen um dort vielleicht den Ursprung, die Quelle unseres Selbst zu entdecken.

Francesco di Bernardone, später der hl. Franziskus, war ein Sohn seiner Zeit, zuerst ein wohlhabender Kaufmannssohn, junger Ritter, als Lebe-

mann hat er einige Parallelen mit uns Söhnen der heutigen Zeit. Auch finden wir in diesem mystischen Heiligen die klassischen Archetypen der männliche Seele geradezu vorbildlich vereint.

Entdecken wir gemeinsam die geheimnisvolle Kraft und Macht von Erdritualen. Vielleicht werden wir auch ein Stück barfuss gehen, um unmittelbar im Kontakt mit unserer Mutter Erde zu sein und zu uns Selbst und unserer Herkunft zu stehen. So kann es uns gelingen den Weg in die Mitte, die Tiefe des Mann Seins zu finden.

Wir starten am Samstag, dem Vorabend zu Palmsonntag und gehen durch die Karwoche hindurch, um am Vorabend vor dem Ostersonntag wieder nach Hause zurück zu kehren. Dann werden wir möglicherweise anders zu uns selbst und unserem Mann Sein stehen, vielleicht auch etwas achtsamer und behutsamer durch den Weg des zukünftigen Lebens gehen.

Wir reisen in großen Wohnmobilen die jeweils mit 2 erwachsenen Männern und 2 jungerwachsenen Männern besetzt werden.

Vorbereitungstreffen am Dienstag, 16. März, 20 Uhr, im BH St. Arbogast, Götzis.

### **Leitung:**

Andreas Kräutler, Jg. 1959, ist verheiratet, Vater von 2 Söhnen, Dipl. Familien- und Gruppenarbeiter, Soziotherapeut, Teilnehmer und Leiter eines 2 jährigen Lehrgangs über Franziskanische Spiritualität. Er wird auf der Fahrt begleitet von Christof Egger, Hohenems.

### **Kosten:**

€ 400.- pro Teilnehmer (250.- für Schüler und Lehrlinge) beinhalten den Seminarbeitrag und die Wohnmobilmiete incl. Maut und Treibstoffkosten. Die Kosten für die Verpflegung und Getränke sind nicht eingerechnet, da diese je nach Bedürfnis der Teilnehmer unterschiedlich sind.

### **Anmeldung:**

Männerbüro der Kath. Kirche Vorarlberg, 05522/3485/202 vormittags bei Fr. Walter  
E-mail: [maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und darum eine Anzahlung von € 200.- (100.-) erforderlich.  
Anmeldeschluss: 1. März 2004

### **Information:**

Andreas Kräutler, Koblach  
Tel. 05523/53727, E-Mail: [andreas.kraeutler@cable.vol.at](mailto:andreas.kraeutler@cable.vol.at)

# Mannsein bewusst leben

## Eine Seminarreihe für Männer

Die Reihe möchte Männer anregen, sich mit zentralen Fragen des eigenen Mannsein auseinander zu setzen. Sie sollen zusammen mit anderen Männern auf einen Weg gehen, der natürlich auch Spaß machen darf. Dabei sollen sie männliche Solidarität erleben und Freude am eigenen Mannsein erfahren.

Die drei Seminare können geschlossen aber auch einzeln besucht werden.

Kursbeitrag € 60.- für die ganze Seminarreihe, € 25.- für ein Seminar, Verpflegung pro Tag: € 13,70.- max. 14 Teilnehmer pro Seminar

Bildungshaus St. Arbogast  
Anmeldung: Tel. 05523/62501-0  
online: [www.arbogast.at](http://www.arbogast.at)

---

Samstag, 6. März, 9.15 - 17.00 Uhr

## Arbeit und Freundschaft

Männerseminar mit Andreas  
Kräutler

Arbeit und Beruf, tägliche zwischenmenschliche Begegnungen mit Kolle-

gen, auch in der Freizeit, im Verein, beim Hobby... Diese Felder decken einen großen Teil des Männerlebens ab. Es sind Orte, an denen sich Männer ständig begegnen - und doch behaupten drei Viertel der Männer von sich, sie hätten keinen Freund.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Wert von Arbeit und männlicher Freundschaft. Dadurch finden die Teilnehmer einen besseren Kontakt zu sich selbst. In einer gesunden und ganzheitlichen Identität als Mann wird auch die eigene Arbeit Freude und Spaß machen und männliche Freundschaft als erfrischende Quelle erlebt werden.

---

Samstag, 24. April, 9.15 - 17.00 Uhr

## Der Mann und das Väterliche

Männerseminar mit Albert  
Feldkircher

Mit dem eigenen Vater ins Reine kommen ist ein wichtiger - und oft befreiender - Schritt zum eigenen Mannsein. An diesem Seminartag geht es um die Beziehung zum eigenen Vater und darum, das Väterliche in sich selbst (wieder) zu entdecken. Das Thema betrifft nicht nur leibliche Väter. Es gibt Männer, die noch kein Vater sind, nicht Vater werden können oder nicht Vater werden wollen. "Väterlichkeit" als ein grundsätzlicher Aspekt männlichen Lebens geht alle Männer, also auch Stiefväter, Onkel, Paten, Lehrer, Trainer, Lehrlingsausbilder, Chefs usw. etwas an. Es geht letztlich um die väterliche Verantwortung von Männern gegenüber ihnen anvertrauten Menschen.

---

Samstag, 19. Juni, 9.15 - 17.00 Uhr

## Partnerschaft und Sexualität

Männerseminar mit Markus  
Hofer

Partnerschaft ist kein Zustand dauerverliebter Harmonie. Sie ist ein lustvoll-spannungsreiches Miteinander, das die Fähigkeit zum Austausch ebenso verlangt wie die zu Konflikt und Auseinandersetzung. Echte Partnerschaft wird möglich zwischen starken Männern und starken Frauen. Damit ein Mann eine Frau als ebenbürtige Partnerin annehmen kann, muss er sich von seiner Mutter gelöst haben, was weder dem Macho noch dem Softi gelingen ist. Zum Spannendsten und Lustvollsten gehört sicher die Sexualität, in der beide ihre Lebendigkeit in besonderer Form erfahren. Doch auch hier scheinen Mann und Frau manchmal sehr unterschiedlich gestrickt, so dass Lust und Frust hin und wieder nahe beieinander liegen.



Familie  
Zeit,  
die zählt.

„Von man zu Mann“ kann gerne kostenlos abonniert werden (auch für Freunde und Bekannte) und erscheint mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung.

Das **MÄNNERBÜRO** ist vorwiegend in der ersten Wochenhälfte besetzt (Markus Hofer, Dw. 200), das Bereichssekretariat jeweils vormittags (Hildegund Walter, Dw. 202).

Herausgeber, Redaktion:  
Männerbüro der Katholischen Kirche Vorarlberg  
Bahnhofstr. 13, A-6800 Feldkirch,  
Tel. 05522/3485-200, Sekr. -202, Fax -5  
E-Mail: [maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at)  
Homepage: [www.maennerbuero.info](http://www.maennerbuero.info)  
Online-Beratung: [www.maennernet.at](http://www.maennernet.at)  
Verantwortlich: Dr. Markus Hofer  
Verlagspostamt A-6800 Feldkirch, GZ 02Z030212 M  
P.b.b.